

## Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

<b>26. August 2012</b> <b>LoGo-Reihe: Biblische Personen (3)</b> <b>Philemon – Chef mit Herz</b> Gastpastor: Manfred Weingarten
--

### Gottesdienstablauf 26. August 2012 LoGo

Reihe: Biblische Personen

Titel: Philemon – Chef mit Herz

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
<b>Eingang</b>	Vorspiel	Henning	
<b>Eröffnung   Thema 1</b>	Begrüßung   Abkündigungen   Philemon	Astrid	Geschichte von Philemon
<b>Lieder</b>	<i>Ein neuer Tag beginnt</i>	Henning	CoSi I, 128
	<i>Komm, jetzt ist die Zeit</i>	Henning	Extradatai
<b>Gebet</b>	Eingangsgebet	Michaela	
<b>Lied</b>	<i>In deinem Haus</i>	Henning	CoSi I, 7
<b>Thema 2</b>	Enttäuschungen & Brückenbau	Team	3 Szenen
<b>Lesung</b>	Kolosser 3, 12-17	Michael	
<b>Lied</b>	<i>Ich will dich anbeten</i>	Henning	Extradatai
<b>Glaubensgebet</b>	<i>LoGo-Glaubensgebet</i>	Michaela	
<b>Kindersegnung</b>	Übergang in den Kindergottesdienst	Pastor Weingarten	
<b>Lied</b>	Kanon zur Jahreslosung	Henning	Extradatai   Gudrun
<b>Predigt</b>	Predigt	Pastor Weingarten	
<b>Lied</b>	<i>Wie ein Fest</i>	Henning	CoSi II, 271
<b>Gebet</b>	Fürbittengebet	Michaela	
<b>Gebetslied</b>	<i>Vaterunser</i>	Henning	CoSi I, 26
<b>Segensteil</b>	Hinführung   Gebet   Einladung   Segnung	Pastor Weingarten	
<b>Lieder während der Segnung</b>	<i>Geh aus mein Herz</i>	Henning	CoSi I, 189
	<i>Meine Hoffnung und meine Freude</i>	Henning	CoSi I, 176
	<i>Einen Tag, ein Augenblick</i>	Henning	CoSi I, 171
	<i>May the feet</i>	Henning	CoSi II, 243
<b>Abschluss</b>	Dankgebet   Sendung	Pastor Weingarten	
<b>Lied</b>	<i>Mögen sich die Wege</i>	Henning	CoSi II, 244
<b>Ansage</b>	Des Rätsels Lösung	Michael	
<b>Lied</b>	<i>Geh unter der Gnade</i>	Henning	CoSi I, 50
<b>Abschluss</b>	Nachspiel	Henning	

CoSi = Come on and sing | Komm und sing

#### Ergebnisse des Vorbereitungstreffens:

Zur Vorbereitung waren genannt bzw. zur Verfügung gestellt worden:

- Lesen des Philemonbriefes
- Artikel „Philemon“: Martin Bocian, Lexikon der biblischen Personen, Stuttgart 1989, 425
- Geschichten zum Philemonbrief, in: Eberhard Dieterich: Da erregte sich die ganze Stadt, Stuttgart 1987<sup>2</sup>, 77-93

### Wir haben festgestellt,

... dass der kleine Ein-Kapitel-Brief kaum bekannt sein dürfte, auch die Personen des Philemon und seines Sklaven Onesimus nicht.

... dass die Handlung schnell erzählt ist.

... dass folgende Aspekte eine Rolle spielen:

- Fehler des Onesimus | Enttäuschung des Philemon.
- (Lebens-)Wende, Einsicht und Änderung bei Onesimus.
- Fürsprache des Paulus.
- „Zumutung“ der Empfehlung: Philemon muss seinen Ärger überwinden.
- Wiederaufnahme des guten Miteinanders (Heilung der Enttäuschung | neuer Start)
- Der Fehler des Onesimus wird nicht nur vergeben, sondern auch wiedergutmacht (Paulus übernimmt den fälligen Ausgleich!).

### Wir haben uns vorgenommen,

... die **Geschichte von Philemon, Onesimus und Paulus** im Zusammenhang mit der Begrüßung zu erzählen. ➔ Der Text folgt von Michael.

... die Aspekte

- (1) Enttäuschung durch Vertrauensbruch,
- (2) Fürsprache für einen, der jemanden enttäuscht, sich aber geändert hat, und
- (3) Wiederaufnahme des guten Miteinanders (Heilung der Enttäuschung)

in **drei kurzen Szenen** darzustellen.

Dabei soll **(1)** in einem Zweiergespräch über einen Dritten, der vertrauliche Informationen weitergegeben hat, dargestellt werden. Bei **(2)** denken wir an ein gespieltes Telefonat: Jemand hatte einem anderen eine feste Zusage gegeben, ihm beim Umzug zu helfen, war dann aber nicht erschienen und hat sich auch nicht mehr gemeldet; der Enttäuschte hegt seither Groll gegen den vermeintlichen Freund. Nun meldet sich bei dem Enttäuschten ein Bekannter und hält Fürsprache für den „Untreuen“; dieser habe sein Fehlverhalten eingesehen, traue sich aber nicht ..., wünsche aber wieder den Kontakt ... Bei **(3)** denken wir an eine Gesprächssituation zwischen Gemeindegliedern. X. war früher in der Gemeinde sehr aktiv gewesen und schließlich zum Kirchenvorsteher vorgeschlagen. Da stellt er die Bedingung, nur zu kandidieren, wenn Y. als Kirchenvorsteher nicht mehr mitwirken würde. Da dies nicht eintritt, zieht sich X. zurück. Nach Jahren sucht er – getragen von der Einsicht des früheren Fehlverhaltens – wieder den Kontakt zur Gemeinde. Gemeindeglieder im Gespräch thematisieren nun mögliche Reaktionen ... mit der Spitze, dass eine Wiederaufnahme des guten Miteinanders möglich ist. ➔ Der Text folgt von Michael.

... als **biblische Lesung** Kolosser 3, 12-17 zu lesen.

... den Gastpastor zu bitten, in der **Predigt** die Geschichte von Philemon, Onesimus und Paulus aufzugreifen und in die Gegenwart hinein auszulegen – mit den oben genannten Aspekten und der entscheidenden geistlichen Motivation: *Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.* Im Glauben sind Veränderung und „Früchte des Glaubens“ (Einsicht, Eingeständnis, Bitte um und Gewährung von Entschuldigung, neues Vertrauen und Einsatz für Gott und die Welt ...) möglich. ➔ Die Predigt sollte 15 Minuten, maximal 17 Minuten nicht überschreiten ☺.

Ob wir die im ersten Logo 2012 eingesetzten **Denk-Steine** (Steine, mit denen gedanklich Aspekte des neuen Jahres verbunden werden konnten, wurden eingesammelt und sichtbar vor Gott gebracht) auch in diesem LoGo aufgreifen, haben wir nicht besprochen. Wir sollten es aber wohl tun: In einem Glasbehälter und auf einem Tisch platziert sollten dann die Denk-Steine im Altarraum stehen, zunächst seitlich, dann nach Ende des Gottesdienstes mittig. Ein stehender Text ist erarbeitet worden (siehe Programmheft vom März-LoGo), der an den Ausgangspunkt erinnert und die Möglichkeit beschreibt,

weitere Steine zu ergänzen. [Glas/Tisch: Friedeburg: Steine: Jochen <Gibt es noch einen Vorrat?>]

## **DIE (BIBLISCHE) GESCHICHTE VON PHILEMON, ONEISMUS UND PAULUS**

*In unserer LoGo -Reihe zu biblischen Personen in besonderen Lebenssituationen heißt es heute „Philemon – Chef mit Herz“. Philemon heißt der Empfänger eines kurzen Briefes im Neuen Testament. Der Philemonbrief besteht aus nur einem Kapitel, das 25 Verse umfasst. Und das ist die Geschichte zu diesem Brief:*

Philemon lebte zur Zeit des Apostels Paulus und ist unter dessen Einfluss zum christlichen Glauben gekommen. Mit seiner Familie lebte Philemon in oder bei der Stadt Kolossä in der heutigen Türkei. Er hatte, was damals nicht unüblich war, einen Sklaven. Dieser trug den Namen „Onesimus“, zu Deutsch: „Der Nützliche“. Obwohl er das sicher war – nützlich -, hatte dieser Onesimus dem Philemon eines Tages einen nicht näher bekannten Schaden zugefügt und war aus Furcht vor der Bestrafung geflohen.

Unterweg trifft er Paulus, der zu dieser Zeit wieder einmal wegen seiner Predigten im Gefängnis sitzt, vermutlich in Ephesus. Möglicherweise ist das ein gezielter Besuch, denn Paulus ist mit Philemon befreundet und vielleicht sucht dessen geflohener Sklave Onesimus deshalb Rat und Hilfe bei Paulus. Nun bleibt es nicht bei einem guten Rat oder hilfreichen Tipp, sondern Paulus stellt das Leben des Onesimus in Beziehung zu Christus – und der Sklave findet zum Glauben. Ja, mehr noch: Er wird zum wichtigen Mitarbeiter für den im Gefängnis einsitzenden Apostel.

Paulus möchte aber die belastete Situation des Onesimus klären und schreibt darum einen Brief an seinen Freund Philemon. Mit diesem Brief schickt er Onesimus zu seinem Freund und bittet diesen darum, trotz des erlittenen Schadens, der Enttäuschung und des Ärgers den geflohenen Sklaven nun als frisch gebackenen Christen und darum Bruder anzusehen und ihm gnädig zugetan zu sein – schließlich bedeutet, nebenbei bemerkt, der Name Philemon zu Deutsch „Der Freundliche“. Sollte etwas zu begleichen sein – Paulus bietet an, den Schaden zu beheben. Und dann erbittet Paulus noch mehr: Philemon möge doch bitte seinen Sklaven dem Apostel als Mitarbeiter in der missionarischen Arbeit zur Verfügung stellen.

Mehr sagt der gerade mal ein einziges Kapitel mit 25 Versen lange Brief nicht. Wir können aber davon ausgehen, dass Philemon der Bitte entsprochen und den Onesimus als dessen Mitarbeiter zu Paulus zurückgeschickt hat.

Philemon selbst soll übrigens, so behaupten es Legenden, später Bischof von Kolossä geworden und als Märtyrer gestorben sein. Für die römisch-katholische Kirche gehört er zu den Heiligen.

### **EINGANGSGEBET:**

Lieber Vater,

danke, dass wir alle hier zusammengekommen sind, um dein Wort zu hören und deinen Segen zu empfangen.

Danke, dass du uns auf unseren Wegen in der letzten Woche und heute in die Weinstraße so gnädiglich behütet hast.

So gib uns deinen Segen für diesen Gottesdienst. Lass uns spüren und erfahren, dass du mitten unter uns bist. Öffne unsere Ohren und Herzen für dein Wort.

Amen.

### **3 SZENEN: ENTTÄUSCHUNGEN & BRÜCKENBAU**

---

Moderator: Da ist einiges schief gelaufen zwischen Philemon und Onesimus. Da war der Vertrauensbruch, Enttäuschung und Ärger machten sich breit. Aber dann baut Paulus eine Brücke und am Ende gelingt die Versöhnung. In drei Szenen beleuchten wir dieses Geschehen mit Beispielen aus unserer Zeit.

#### **I.**

*Zwei Personen unterhalten sich über eine dritte.*

Moderator: Wir befinden uns auf dem Schulhof der Philemon&Onesimus-Schule. Sara und Tanja unterhalten sich.

Sara: Was ist denn los mit dir und Laura? Ihr habt doch sonst immer so viel miteinander unternommen.

Tanja: Da habe ich auch noch geglaubt, dass ich ihr vertrauen kann.

Sara: Und? Was ist passiert?

Tanja: Ach, na ja, ich hatte dir doch auch erzählt. Dass es bei uns im Moment immer so viel Stress gibt zu Hause und dass ich gar nicht richtig weiß, wie ich damit umgehen soll und mich das alles ziemlich annervt.

Sara: Ja, ich weiß. Das ist echt blöd!

Tanja: Na ja, und das habe ich halt nur dir und Laura erzählt, weil ihr eben meine besten Freundinnen seid und weil ich dachte, euch kann ich davon im Vertrauen erzählen – auch, um es einfach mal loszuwerden. Und dann macht Jenny auf einmal so Andeutungen, dass ich es ja wohl zurzeit nicht leicht hätte und ob sie was für mich machen könne oder so. Ziemlich rumgeschleimt hat die. Jedenfalls habe ich dann erfahren, dass Laura ihr alles Mögliche erzählt hat, wie schlecht es mir zurzeit mit meiner Familie geht - auch Sachen, die gar nicht stimmen.

Sara: Das ist ja richtig übel. Das hätte ich nicht gedacht. Das ist wirklich heftig!

Moderator: Wir blenden uns an dieser Stelle aus. Schlimm ist die Erfahrung, wenn Vertrauen enttäuscht wird. Das kann Menschen tief verletzen. So muss es auch Philemon getroffen haben, als Onesimus sein Vertrauen enttäuscht und sich dann noch aus dem Staub gemacht hat.

## II.

*Zwei Personen telefonieren.*

Moderator: Wir werden Zeugen eines Telefonates, das Petra Krümmer und André Kern führen und in dem sie auf einen gemeinsamen Bekannten – Bernd Goller – zu sprechen kommen. Der hatte André Kern vor einiger Zeit als Umzugshelfer im Stich gelassen, obwohl er seine Hilfe fest zugesagt hatte.

Petra: Ich soll dich übrigens von Bernd grüßen.

André: Bernd? Bernd Goller?

Petra: Genau der. Ich habe ihn dieser Tage zufällig in der Stadt getroffen. Er hat mir dann erzählt, dass zwischen euch Funkstille herrscht. Seit dieser Sache mit deinem Umzug.

André: Na, das war vielleicht eine Nummer. Ich habe da wirklich jeden gebraucht und mein feiner Freund Bernd sagt fest zu und lässt mich dann schmäählich im Stich - ohne auch nur ein Wort zu sagen. Erst habe ich ja gedacht, der verspätet sich nur, aber dann war klar, der lässt uns einfach hängen.

Petra: Dem Bernd ist das total peinlich! Er hatte irgendwie zwei Zusagen für ein- und denselben Tag gegeben: Dir für den Umzug und seinen Eltern fürs Heckeschneiden. Und weil ihm das peinlich war, hat er es hinausgezögert, sich bei dir zu melden – und dann an dem Tag auch noch verschlafen.

André: Trotzdem. Er hätte sich wirklich melden können, dann hätte ich vielleicht noch Ersatz gefunden. So haben wir zu dritt bis 2 Uhr nachts geschuftet.

Petra: Ja, er weiß selbst, dass er Mist gebaut hat. Es ist ihm echt sehr, sehr unangenehm. Und inzwischen traut er sich natürlich überhaupt nicht mehr, sich zu melden.

André: Ist auch besser so. Das ist alles total enttäuschend und auch ärgerlich. Und dann zu feige, sich zu melden. Mal ehrlich, Petra, was soll man davon halten!?

Petra: Ich verstehe ja deinen Frust und natürlich ist das doof gelaufen, aber da haben sich einfach ein paar blöde Faktoren verkettet. Es kann doch nicht sein, dass so eine Situation eure Freundschaft zerstört.

André: Hmm, ich weiß nicht, die Enttäuschung sitzt echt tief!

Petra: Was ist, wenn ich ihm sage, er soll dich einfach in den nächsten Tagen mal anrufen?

André: Dann ... bin ich wenigstens vorgewarnt Und ... Okay, ich werde ihm die Chance geben. Eigentlich wäre es schon schön, wenn wir das wieder hinbekämen ...

Moderator: Das Gespräch ging dann noch lange weiter, aber das bleibt „unter Freunden“. Wie André Kern, so konnte durch Vermittlung des Freundes Paulus auch Philemon seinen Groll gegen Onesimus überwinden. Manchmal ist es unersetzlich, ein

gutes Wort für jemanden einzulegen, Brücken des Verstehens zu bauen, zwischen Menschen, die es schwer miteinander haben, zu vermitteln.

### III.

*Drei Gemeindeglieder stehen nach dem Gottesdienst – mit Gesangbüchern „unterm Arm“ – zusammen und unterhalten sich.*

Moderator: Hier sehen wir drei Gemeindeglieder der Friedensgemeinde nach dem Gottesdienst. Sie unterhalten sich darüber, dass ein früher in der Gemeinde sehr aktiver Mann nach Jahren wieder auftaucht. Damals hatte es erhebliche Spannungen und Ärger gegeben, woraufhin der Mann sich stillschweigend aus der Gemeinde zurückgezogen hatte.

1. Ist ja irgendwie schön, dass Tobias wieder auftaucht, neuerdings. Aber schon auch komisch nach all der Zeit.

2. Ja, damals ist das irgendwie gar nicht abschließend besprochen worden. Das war schon heftig, als er meinte, er würde sich nur zum Kirchenvorsteher wählen lassen, wenn Alex ausscheidet – nur, weil er mit dem irgendwie nicht konnte.

3. Das war unmöglich, echt. So kann man das nicht machen, schon gar nicht in einer Kirchengemeinde. Das war für Alex auch total blöd. Es konnte ja auch keiner nachvollziehen, was zwischen denen eigentlich los war.

1. Und jetzt einfach so zu tun, als wäre nichts gewesen. Ich weiß nicht.

2. Ja, schon. Andererseits ist es für Tobias sicher auch nicht leicht, zurückzukommen. Der kann sich ja auch denken, was so geredet wird.

3. Wer weiß, was inzwischen passiert ist. Jedenfalls habe ich ihn letzten Sonntag mit Alex stehen sehen. Vielleicht haben die ja einiges klären können.

1. Der Pastor meint jedenfalls, Tobias habe das eingesehen, dass er da einen Fehler gemacht hat. Ich habe das erst nicht so richtig glauben können, aber wo wir jetzt so darüber sprechen ...

2. Ehrlich: Wenn das jetzt klappt, dass Tobias wieder dabei ist und vielleicht sogar wieder mitarbeitet, das wäre schon stark.

3. Ja, eben. Und vielleicht können wir sogar dazu beitragen und einfach offensiv auf Tobias zugehen und mit ihm über die Situation sprechen und ihm zeigen, dass er hier herzlich willkommen ist.

Moderator: Soweit der kurze Einblick in das Gespräch nach dem Gottesdienst. Es ist immer schön, wenn es gelingt, Fehlverhalten, Enttäuschung und Ärger aus dem Weg zu räumen. Philemon hat das geschafft: Er lässt sich von Paulus einladen, sich mit Onesimus in der Gemeinschaft mit Gott zu sehen, dessen Liebe ansteckend wirkt. So gelingt es Philemon, mit Onesimus das, was schief gelaufen war, auszuräumen und ihm zu verzeihen. Am Ende bleibt nichts zwischen den beiden, was das Miteinander trübt. Ein neuer Anfang ist gemacht.

Folgt: Lesung: Kolosser 3, 12-17

## PREDIGT

---

[Propst i.R. Manfred Weingarten, Verden/Aller]

*17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

*18 Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.*

*19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.*

*20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!*

*21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.*

(2. Korinther 5,17-21)

Wir beten: Herr, unser Gott, wir danken dir für dein Wort, durch das du in deinem Sohn Jesus Christus auch heute zu uns redest. Wir bitten dich um deinen Heiligen Geist zum rechten Hören und Verstehen. Erneuere unsere Herzen und Sinne nach deiner Verheißung. Amen.

Liebe Gemeinde!

Vor genau 50 Jahren habe ich meine allererste Predigt über eben diesen Bibeltext erarbeitet. Das war im Seminar bei dem damaligen Professor und späteren Bischof unserer Kirche Gerhard Rost. Und gehalten habe ich diese Predigt dann auch, nämlich am 2. September 1962 in Brunsbrock.

Und jetzt hat das Vorbereitungsteam genau diesen Text für die Predigt vorgeschlagen. Ich bin gerne darauf eingegangen: genau 50 Jahre nach dem ersten Versuch und nach mehreren Predigten im Laufe meiner Amtszeit, über denselben Text noch einmal 2. Korinther 5,17-21.

Das Besondere dabei ist für mich heute, dass diese Worte des Paulus nun in Verbindung gebracht werden zu seinem kurzen Brief an den Philemon. Und das ist gar nicht so schlecht.

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ - Jetzt bekommt der Herr „Jemand“ aus 2. Korinther 5 einen Namen. Hier werden die Worte des Apostels konkret und lebendig. Der „Jemand“ heißt Philemon.

„Weil der Philemon in Christus ist, ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Ich kann auch sagen: Philemon ist nicht mehr der Alte, er ist ein anderer, ein Neuer geworden.

Meine Lieben! Wir kennen sicherlich alle den Satz: „Nichts ist mehr, wie es war.“ Oder aber die Feststellung: „Es wird nicht mehr so sein, wie es einmal war.“ Da sind Veränderungen eingetreten – im persönlichen oder mitmenschlichen Bereich -, die bittere Folgen haben.

Auf den Philemon bezogen würde das jetzt so lauten: „Mein Sklave, mein Mitarbeiter ist mir weg gelaufen. Wie soll ich jetzt die Arbeit schaffen? Außerdem hat er mir Schaden zugefügt. Wie soll ich ihm jemals wieder freundlich begegnen?“

Der Brief, den Paulus an Philemon schreibt, weist in eine völlig andere Richtung. Wir haben davon gehört, wir haben den Brief zur Kenntnis genommen. Was ist da anders, was ist neu gegenüber den sonst üblichen und menschlich durchaus verständlichen Reaktionen?

Neu ist:

- Alle Beteiligten stehen unter Gottes Versöhnung.
- Dadurch wird jeder von ihnen verändert.
- Und so kann auch einer den andern ansprechen.

So kann Philemon zu dem werden, was auf der Einladung zu diesem Gottesdienst stand: „ein Chef mit Herz“.

Brüder und Schwestern! Dem Apostel Paulus ist es gelungen, die christliche Botschaft in einen ganz kurzen Satz zu fassen: „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber.“ Und in diesem einzigen Satz sind alle Christen zusammengeschlossen: du und ich, das Kind und der Greis, der Angestellte und der Chef, Philemon und Paulus und eben auch der Onesimus.

Gott hat drei Fakten geschaffen: Er hat sein Handeln klar und deutlich und letztgültig an seinen Sohn Jesus Christus gebunden. Er hat durch ihn die Versöhnung mit der ihm feindlichen Welt ermöglicht. Und er schließt jeden Menschen in diese Versöhnung ein, denn ein jeder gehört zu der hier genannten Welt.

Wer das erkennt und annimmt, der weiß sich ganz und gar abhängig von dem Handeln Gottes, eben von der Versöhnung in Jesus Christus. Nur durch ihn können wir ja zum Frieden mit Gott kommen.

Und das schafft Verbundenheit. Der gemeinsame Glaube lässt uns in dieselbe Richtung schauen, nämlich auf den Herrn Jesus Christus. Und er lässt uns eben auch gemeinsam Gott loben, der uns mit sich selbst versöhnt hat.

Meine Frau und ich waren vor Jahren im Urlaub auf Spiekeroog im Gottesdienst. Hinter uns sang eine kräftige Männerstimme alle Choräle mit, nicht zu überhören. Ganz bald merkten wir: es war unser damaliger Bundespräsident, Johannes Rau. Wo sonst Abstand gewahrt wird, gewahrt werden muss, kommen wir uns doch ganz na-



he, auch ein Bundespräsident dem Volk. Wir sind in gleicher Weise von Gottes Ver-söhnung abhängig.

Das darf der Philemon jetzt erfahren. Sein entlaufener Sklave ist zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Und somit steht er auf derselben Stufe wie sein Herr, wie sein Chef. Der Glaube an Gottes rettendes Handeln schafft also ganz neue Verhält-nisse. Aus dem Sklaven wird der Bruder. Aus dem bis dato fremden Nachbarn wird der Mitchrist, der meinen Glauben teilt. Da kommt uns die Welt, mit der Gott sich sel-ber versöhnte, in der Schwester, in dem Bruder im Glauben ganz nah.

Und das wirkt sich aus. Das hat deshalb Konsequenzen, weil der Glaube an Gottes versöhnendes Handeln uns verändert. Wer in Christus ist, also umschlossen von seiner Liebe und seinem Frieden, der ist eine neue Kreatur, eine Neuschöpfung.

Wie schön, meine Lieben, dass wir da den kurzen Brief des Paulus haben, der uns das Beispiel des Philemon und des Onesimus vor Augen führt. Wir wissen zwar nicht, wie die Geschichte ausgegangen ist, in welcher Weise der Chef den Unterge-benen wieder aufgenommen und ihm verziehen hat. Das ist erst einmal auch nicht so wichtig.

Wichtig ist einfach die Tatsache, dass auf der Grundlage des gemeinsamen Glau-bens ein anderes Verhalten ermöglicht wird, als es sonst an der Tagesordnung wäre.

Hier ist dein Bruder. Er ist schuldig geworden an dir. Er tritt jetzt aber genau so unter die Vergebung wie du. Er betet genau so wie du: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind.“ Und mit dem „uns“ in dieser Bitte des heiligen Vaterunsers sind wir ganz dicht beieinander.

Paulus schickt den entlaufenen und untreuen Sklaven wieder zurück. Er bittet, ihn wieder aufzunehmen, ihn im Frieden aufzunehmen. Er garantiert sogar Wiedergut-machung des Schadens, unter Umständen sogar aus seiner eigenen Tasche. Übrigens ein ganz rührender Zug des Apostels.

Das ist e i n Beispiel für die neue Möglichkeit des Umgangs. Auf der Basis des ge-meinsamen Glaubens ist Aussöhnung und ist ein Neuanfang möglich. Und wir dürfen davon ausgehen, dass der Philemon dem Wunsch und der Bitte des Paulus aus Glaubensgründen gefolgt ist und – wie auch immer – für den Onesimus zum „Chef mit Herz“ geworden ist.

Und wir können – gottlob! – auch Beispiele aus unserer Zeit und unserem Leben da-für finden, wie Menschen unter der Versöhnung mit Gott zur Versöhnung miteinander gefunden haben.

Ich habe lange überlegt, ob ich ein Beispiel aus meiner seelsorgerlichen Praxis hier nenne. Aber ich tue es, weil es mich noch heute rührt, und ich tue es sehr verkürzt: Sie waren verfeindet, lebten aber in derselben Kirchengemeinde. Sie kamen zum Gottesdienst, schauten sich aber nicht an. Alle litten mit und hätten gerne geholfen, auch der Pastor. Und dann ging eines Tages einer auf den andern zu, reichte ihm die Hand und sagte 'Lass uns miteinander reden; wir sind doch Christen.' Das war ge-wiss kein leichter Schritt. Und ich kann nur so sagen: Da hat der neue Mensch, der

Mensch des Glaubens unter dem Wirken Gottes ein Herz gezeigt, so wie wir es auch von Philemon hoffen.

Ich sagte eben: das war kein leichter Schritt, der Schritt zur Aussöhnung. Das kennen wir ja alle von uns selbst. Wer tut den ersten Schritt? Wer kann schon siebenmal siebenmal vergeben? In wem steckt nicht auch noch der alte Mensch, der Mensch der Sünde? Das erinnert mich an ein Wort meiner Mutter in ähnlichen Situationen: „Man muss dem Teufel auf den Kopf treten.“ So kann ich mir auch denken, was es den Philemon für eine Überwindung gekostet hat.

Wie gut, dass Philemon da den väterlichen Freund Paulus hatte, der ihn ermahnt hat. Der ist ihm auch in dieser Weise zum Botschafter Christi geworden. Hier im Korintherbrief bezieht der Apostel es in erster Linie auf die Verkündigung des Evangeliums. Da ist die ausgestreckte Hand Gottes, die durch die Predigt des Wortes von der Versöhnung auf uns zu kommt. „Lasst euch versöhnen mit Gott!“

Aber diese Versöhnung meint eben auch, dass wir unsern Glauben im Miteinander bewähren. Und wie gut, dass wir uns das gegenseitig sagen und uns auch da ermahnen dürfen. In jedem Fall geht es darum, dass unter uns das neu wird, was bereits im Glauben an unsern Herrn Jesus Christus neu ist: unser Verhältnis zu Gott, unsere Verbundenheit untereinander und damit auch der Wille zum steten und gesegneten Neuanfang. Amen.

## **FÜRBITTENGEBET:<sup>1</sup>**

---

Gott,  
du hast unser Leben bejaht.  
Dieses Ja wollen wir miteinander teilen  
und untereinander lebendig werden lassen.  
Darum lass deine Gemeinde zu einem Ort werden,  
an dem wir Ja zueinander sagen,  
an dem wir einander achten und respektieren,  
weil jeder dein geliebtes und kostbares Kind ist.  
Lass uns dir gemeinsam dienen  
nicht in Misstönen, sondern im Einklang.  
In der Welt lass uns als deine Gemeinde  
erkennbar sein,  
indem wir unser Leben nach dir ausrichten  
mit unseren Herzen, mit all unserem Verstand  
und unserer ganzen Kraft.  
Lass uns für die Menschen da sein,  
die uns brauchen,  
hilf uns, solidarisch zu sein.  
Lass uns miteinander teilen  
und für Gerechtigkeit kämpfen  
für deine Welt. Amen.

---

<sup>1</sup> <http://www.windesheim-guldental.de/fuerbitten-7-sonntag-nach-trinitatis-2010.html>

## **SEGENSTEIL:**

---

An vielen alten Häusern in der Lüneburger Heide gibt es die sogenannten Spruchbalken. Und ganz oft ist da zu lesen, was wir auch im Lied singen: „Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen“.

Die Menschen früher wussten um die Bedeutung des Segens. Und wir sollen es auch immer wieder spüren und erfahren, was der Segen Gottes meint und uns bringt.

Daran erinnern uns auch die Beispiele aus der Heiligen Schrift. Denken wir nur an Jakob, der mit Gott um den Segen ringt: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“

So dürfen wir nun auch am Ende dieses Lobpreis-Gottesdienstes jeder persönlich den Segen Gottes empfangen. Er wird jedem unter Handauflegung zugesprochen.

### Lasst uns beten:

Herr, unser Gott, wir sind zu dir gekommen, weil wir auf deine Hilfe und deinen Zuspruch, deine Liebe und dein Erbarmen angewiesen sind. Du willst uns mit deinem Segen deine Nähe und dein gnädiges Geleit zusprechen. Dafür danken wir dir und bitten dich demütig: Komm, Herr, segne uns und erfülle uns mit der Gewissheit deiner Nähe, um Jesu willen.

Amen.

### Einladung

Alle sind nun eingeladen, nach vorne zu kommen und sich den Segen Gottes zusprechen zu lassen.

### Gebet am Schluss

Lass uns beten:

Wir loben dich, Vater im Himmel, dass du dich uns in deinem Sohn Jesus Christus zugewendet und uns jetzt erneut unter deinen Segen gestellt hast. Wir danken dir, dass du uns deiner Nähe, Liebe und Hilfe gewiss machst.

Lass uns nun unsere Wege, in Freude wie im Leid, unter deiner Zusage und mit deinem Segen gehen. Dir sei Ehre und Preis, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.